

# GESCHICHTE DER KIRCHE DEHLITZ UND DES RITTERGUTES



WAPPEN DER FAMILIE VON SCHULENBURG



WAPPEN DER FAMILIE VON RICHTER



WAPPEN DER FAMILIE VON WOLFFERSDORFF



Die Dehlitzer Kirche ist heute von außen ein unscheinbarer Bau. Die heute noch erhaltenen Ausstattungsstücke im Innenraum machen sie jedoch zu einer der kunsthistorisch bedeutendsten Dorfkirchen der Region und künden von der einstigen Bedeutung des Bauwerks als Patronatskirche eines Rittergutes verschiedener adliger Familien.

Schon **1207** und **1222** wurde Dehlitz urkundlich erwähnt, als hier bedeutende Landtage stattfanden. Seit der Mitte des **14. Jh.** gab es in dem Dorf eine Pfarrkirche. Das mit Dehlitz verbundene Rittergut befand sich seit dem **15. Jh.** im Besitz der Familie von Teuchern.

**1593** verkaufte Georg von Teuchern das Gut an Hans von Wolffersdorff. Als sächsischer Kammerrat, Hofmarschall und Hauptmann von Weißenfels gehörte er zu den höchsten Würdenträgern Kursachsens und er verfügte über mehrere Güter in der Region.

**1594** erwarb Hans von Wolffersdorff auch das benachbarte Dorf Lösau und das Pfarrlehen. Er veranlasste die Aufgabe der Kirche auf dem Trebener Berg. Die Lösauer hatten künftig den Gottesdienst in der Dehlitzer Kirche zu besuchen. **1594 – 96** wurde sie unter Verwendung von Teilen des Vorgängerbaus auf Geheiß Hans von Wolffersdorff neu errichtet, um sie zu vergrößern. Dessen Sohn, Gottfried von Wolffersdorff, veranlasste **1616** den südlichen Anbau und ließ darunter eine Familiengruft und das Epitaph zu Ehren seiner Eltern schaffen. Die Gruft wurde **1953** zerstört.

**1631** erfasste der 30jährige Krieg die Region und damit auch Dehlitz. Kaiserliche Soldaten plünderten das Rittergut und die Kirche sehr schwer. **1633** starben 180 Einwohner an der Pest. Am Ende des Krieges **1648** sahen sich die Überlebenden der Familie von Wolffersdorff infolge kriegsbedingter Zerstörung und finanzieller Not gezwungen, dass verwüstete Gut an den Kaufmann Hans Göbel zu veräußern.

Schon **1654** kam das Rittergut in den Besitz der Familie von Hessler. **1720** erwarb Graf Bodo von der Schulenburg das Gut. Er verkaufte es **1731** an seinen älteren Bruder den Feldmarschall Graf Johann Matthias von der Schulenburg, einer der erfolgreichsten und bestbezahltesten Generäle seiner Epoche. Er diente seit **1715** der Republik Venedig als militärischer Oberbefehlshaber der Landstreitkräfte und kämpfte erfolgreich gegen das Osmanische Reich. Unter seinem Patronat wurde um **1738** eine umfassende Renovierung der Kirche durchgeführt. Sie erhielt eine neue Orgel und einen neuen Altar, für den der Feldmarschall

von seinem venezianischen Hausmaler Antonio Guardi das Abendmahlsgemälde anfertigen ließ.

**1824** kam das Rittergut in den Besitz der Familie von Funke. **1844** erwarb es der Naumburger Stadtrat Carl Friedrich Pieschel und vererbte es **1888** an seinen Schwiegersohn, der Weißenfelder Landrat Adolf von Richter. Die Familie von Richter war Gutbesitzer in Dehlitz bis **1945**, als sie durch die neuen politischen Kräfte gezwungen wurden den Ort zu verlassen. In der Folge verfielen das Rittergut und die Kirche.

**1950 – 55** erfolgten umfangreiche Reparaturmaßnahmen an der Kirche, doch setzte sich deren Verfall in den folgenden Jahren fort.



**1973** beschloss die kleine Gemeinde den Abbruch der westlichen Teile der Kirche um die laufenden Unterhaltskosten zu reduzieren. Der Chorstumpf wurde im Westen mit einer Mauer verschlossen und die Glocken in einem provisorischen Glockenstuhl zwischen den Mauerresten des ehemaligen



Kirchenschiffes aufgehängt. Die **1738** von dem Weißenfelder Orgelbaumeister Johann Theodor Kloß geschaffene Orgel verschwand. Die Kirche verfiel in den **1980iger** und **1990iger** Jahren zunehmend. Daraufhin gründete sich im Jahre **2000** auf Initiative Dehlitzer Einwohner und weiterer interessierter Bürger der Förderverein zur Erhaltung der Dorfkirche Dehlitz, um den baulichen Bestand und die Pflege des kunsthistorisch wertvollen Gebäudes zu sichern und einen Ort der Besinnung, der Begegnung und für die Kultur zu erhalten.

Bereits im Jahre **2005** wurden im Auftrag des Fördervereins das komplette Kirchgebäude und die wertvolle Innenausstattung denkmalgerecht saniert und restauriert. In Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde und der Kommune veranstaltet der Förderverein in der Kirche alljährlich zahlreiche Konzerte, Gottesdienste und andere kulturelle Veranstaltungen.

Weitere Informationen über den Förderverein finden Sie unter: [www.kirche-dehlitz.de](http://www.kirche-dehlitz.de)

# GESCHICHTE DER KIRCHE DEHLITZ UND DES RITTERGUTES

Die Dehlitzer Kirche ist heute von außen ein unscheinbarer Bau. Die heute noch erhaltenen Ausstattungsstücke im Innenraum machen sie jedoch zu einer der kunsthistorisch bedeutendsten Dorfkirchen der Region und künden von der einstigen Bedeutung des Bauwerks als Patronatskirche eines Rittergutes verschiedener adliger Familien.

Schon **1207** und **1222** wurde Dehlitz urkundlich erwähnt, als hier bedeutende Landtage stattfanden. Seit der Mitte des **14. Jh.** gab es in dem Dorf eine Pfarrkirche. Das mit Dehlitz verbundene Rittergut befand sich seit dem **15. Jh.** im Besitz der Familie von Teuchern.

**1593** verkaufte Georg von Teuchern das Gut an Hans von Wolffersdorff. Als sächsischer Kammerrat, Hofmarschall und Hauptmann von Weißenfels gehörte er zu den höchsten Würdenträgern Kur Sachsens und er verfügte über mehrere Güter in der Region.

**1594** erwarb Hans von Wolffersdorff auch das benachbarte Dorf Lösau und das Pfarrlehen. Er veranlasste die Aufgabe der Kirche auf dem Trebener Berg. Die Lösauer hatten künftig den Gottesdienst in der Dehlitzer Kirche zu besuchen.

**1594 – 96** wurde sie unter Verwendung von Teilen des Vorgängerbau auf Geheiß Hans von Wolffersdorff neu errichtet, um sie zu vergrößern. Dessen Sohn, Gottfried von Wolffersdorff, veranlasste **1616** den südlichen Anbau und ließ darunter eine Familiengruft und das Epitaph zu Ehren seiner Eltern schaffen. Die Gruft wurde 1953 zerstört.

**1631** erfasste der 30jährige Krieg die Region und damit auch Dehlitz. Kaiserliche Soldaten plünderten das Rittergut und die Kirche sehr schwer. **1633** starben 180 Einwohner an der Pest. Am Ende des Krieges **1648** sahen sich die Überlebenden der Familie von Wolffersdorff infolge kriegsbedingter Zerstörung und finanzieller Not gezwungen, dass verwüstete Gut an den Kaufmann Hans Göbel zu veräußern.

Schon **1654** kam das Rittergut in den Besitz der Familie von Hessler. **1720** erwarb Graf Bodo von der Schulenburg das Gut. Er verkaufte es **1731** an seinen älteren Bruder den Feldmarschall Graf Johann Matthias von der Schulenburg, einer der erfolgreichsten und bestbezahltesten Generäle seiner Epoche. Er diente seit **1715** der Republik

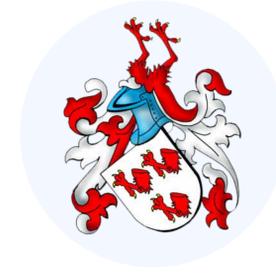
Venedig als militärischer Oberbefehlshaber der Landstreitkräfte und kämpfte erfolgreich gegen das Osmanische Reich. Unter seinem Patronat wurde um **1738** eine umfassende Renovierung der Kirche durchgeführt. Sie erhielt eine neue Orgel und einen neuen Altar, für den der Feldmarschall von seinem venezianischen Hausmaler Antonio Guardi das Abendmahlsgemälde anfertigen ließ.

**1824** kam das Rittergut in den Besitz der Familie von Funke. **1844** erwarb es der Naumburger Stadtrat Carl Friedrich Pieschel und vererbte es **1888** an seinen Schwiegersohn, der Weißenfelser Landrat Adolf von Richter. Die Familie von Richter war Gutbesitzer in Dehlitz bis **1945**, als sie durch die neuen politischen Kräfte gezwungen wurden den Ort zu verlassen. In der Folge verfielen das Rittergut und die Kirche. **1950 – 55** erfolgten umfangreiche Reparaturmaßnahmen an der Kirche, doch setzte sich deren Verfall in den folgenden Jahren fort.

**1973** beschloss die kleine Gemeinde den Abbruch der westlichen Teile der Kirche um die laufenden Unterhaltskosten zu reduzieren. Der Chorstumpf wurde im Westen mit einer Mauer verschlossen und die Glocken in einem provisorischen Glockenstuhl zwischen den Mauerresten des ehemaligen Kirchenschiffes aufgehängt. Die **1738** von dem Weißenfelser Orgelbaumeister Johann Theodor Kloß geschaffene Orgel verschwand. Die Kirche verfiel in den **1980iger** und **1990iger** Jahren zunehmend. Daraufhin gründete sich im Jahre **2000** auf Initiative Dehlitzer Einwohner und weiterer interessierter Bürger der Förderverein zur Erhaltung der Dorfkirche Dehlitz, um den baulichen Bestand und die Pflege des kunsthistorisch wertvollen Gebäudes zu sichern und einen Ort der Besinnung, der Begegnung und für die Kultur zu erhalten.

Bereits im Jahre **2005** wurden im Auftrag des Fördervereins das komplette Kirchgebäude und die wertvolle Innenausstattung denkmalgerecht saniert und restauriert. In Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde und der Kommune veranstaltet der Förderverein in der Kirche alljährlich zahlreiche Konzerte, Gottesdienste und andere kulturelle Veranstaltungen.

Weitere Informationen über den Förderverein finden Sie unter: [www.kirche-dehlitz.de](http://www.kirche-dehlitz.de)



WAPPEN DER  
FAMILIE VON  
SCHULENBURG



WAPPEN DER  
FAMILIE VON  
RICHTER



WAPPEN DER  
FAMILIE VON  
WOLFFERSDORFF



# GESCHICHTE DER KIRCHE DEHLITZ UND DES RITTERGUTES

Die Dehlitzer Kirche ist heute von außen ein unscheinbarer Bau. Die heute noch erhaltenen Ausstattungsstücke im Innenraum machen sie jedoch zu einer der kunsthistorisch bedeutendsten Dorfkirchen der Region und künden von der einstigen Bedeutung des Bauwerks als Patronatskirche eines Rittergutes verschiedener adliger Familien.

Schon **1207** und **1222** wurde Dehlitz urkundlich erwähnt, als hier bedeutende Landtage stattfanden. Seit der Mitte des **14. Jh.** gab es in dem Dorf eine Pfarrkirche. Das mit Dehlitz verbundene Rittergut befand sich seit dem **15. Jh.** im Besitz der Familie von Teuchern.

**1593** verkaufte Georg von Teuchern das Gut an Hans von Wolffersdorff. Als sächsischer Kammerrat, Hofmarschall und Hauptmann von Weißenfels gehörte er zu den höchsten Würdenträgern Kur Sachsens und er verfügte über mehrere Güter in der Region.

**1594** erwarb Hans von Wolffersdorff auch das benachbarte Dorf Lösau und das Pfarrlehen. Er veranlasste die Aufgabe der Kirche auf dem Trebener Berg. Die Lösauer hatten künftig den Gottesdienst in der Dehlitzer Kirche zu besuchen.

**1594 – 96** wurde sie unter Verwendung von Teilen des Vorgängerbau auf Geheiß Hans von Wolffersdorff neu errichtet, um sie zu vergrößern. Dessen Sohn, Gottfried von Wolffersdorff, veranlasste **1616** den südlichen Anbau und ließ darunter eine Familiengruft und das Epitaph zu Ehren seiner Eltern schaffen. Die Gruft wurde 1953 zerstört.

**1631** erfasste der 30jährige Krieg die Region und damit auch Dehlitz. Kaiserliche Soldaten plünderten das Rittergut und die Kirche sehr schwer. **1633** starben 180 Einwohner an der Pest. Am Ende des Krieges **1648** sahen sich die Überlebenden der Familie von Wolffersdorff infolge kriegsbedingter Zerstörung und finanzieller Not gezwungen, dass verwüstete Gut an den Kaufmann Hans Göbel zu veräußern.

Schon **1654** kam das Rittergut in den Besitz der Familie von Hessler. **1720** erwarb Graf Bodo von der Schulenburg das Gut. Er verkaufte es **1731** an seinen älteren Bruder den Feldmarschall Graf Johann Matthias von der Schulenburg, einer der erfolgreichsten und bestbezahltesten Generäle seiner Epoche. Er diente seit **1715** der Republik

Venedig als militärischer Oberbefehlshaber der Landstreitkräfte und kämpfte erfolgreich gegen das Osmanische Reich. Unter seinem Patronat wurde um **1738** eine umfassende Renovierung der Kirche durchgeführt. Sie erhielt eine neue Orgel und einen neuen Altar, für den der Feldmarschall von seinem venezianischen Hausmaler Antonio Guardi das Abendmahlsgemälde anfertigen ließ.

**1824** kam das Rittergut in den Besitz der Familie von Funke. **1844** erwarb es der Naumburger Stadtrat Carl Friedrich Pieschel und vererbte es **1888** an seinen Schwiegersohn, der Weißenfelder Landrat Adolf von Richter. Die Familie von Richter war Gutbesitzer in Dehlitz bis **1945**, als sie durch die neuen politischen Kräfte gezwungen wurden den Ort zu verlassen. In der Folge verfielen das Rittergut und die Kirche. **1950 – 55** erfolgten umfangreiche Reparaturmaßnahmen an der Kirche, doch setzte sich deren Verfall in den folgenden Jahren fort.

**1973** beschloss die kleine Gemeinde den Abbruch der westlichen Teile der Kirche um die laufenden Unterhaltskosten zu reduzieren. Der Chorstumpf wurde im Westen mit einer Mauer verschlossen und die Glocken in einem provisorischen Glockenstuhl zwischen den Mauerresten des ehemaligen Kirchenschiffes aufgehängt. Die **1738** von dem Weißenfelder Orgelbaumeister Johann Theodor Kloß geschaffene Orgel verschwand. Die Kirche verfiel in den **1980iger** und **1990iger** Jahren zunehmend. Daraufhin gründete sich im Jahre **2000** auf Initiative Dehlitzer Einwohner und weiterer interessierter Bürger der Förderverein zur Erhaltung der Dorfkirche Dehlitz, um den baulichen Bestand und die Pflege des kunsthistorisch wertvollen Gebäudes zu sichern und einen Ort der Besinnung, der Begegnung und für die Kultur zu erhalten.

Bereits im Jahre **2005** wurden im Auftrag des Fördervereins das komplette Kirchgebäude und die wertvolle Innenausstattung denkmalgerecht saniert und restauriert. In Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde und der Kommune veranstaltet der Förderverein in der Kirche alljährlich zahlreiche Konzerte, Gottesdienste und andere kulturelle Veranstaltungen.

Weitere Informationen über den Förderverein finden Sie unter: [www.kirche-dehlitz.de](http://www.kirche-dehlitz.de)



WAPPEN DER  
FAMILIE VON  
SCHULENBURG



WAPPEN DER  
FAMILIE VON  
RICHTER



WAPPEN DER  
FAMILIE VON  
WOLFFERSDORFF

